

Machbarkeitsstudie zur Bedarfsermittlung und die Erstellung eines Konzepts für ein Zentrum für Textilwirtschaft (kurz Fashion Hub) am Hochschulstandort Schöneweide

Auftraggeber:

WISTA MANAGEMENT GMBH
Regionalmanagement Berlin Schöneweide
Ostendstraße 25
D-12459 Berlin
Ansprechpartnerin: Daniela Lange

Autoren:

Sourcebook GmbH
Daniel Gebhardt, Marte Hentschel, Jan Holzhauer, Jochen Küpper

Berlin, 8.03.2018

2. Executive Summary

Die vorliegende Studie, die im Auftrag des Regionalmanagements Berlin Schöneweide erstellt wurde, untersucht die Umsetzung eines Zentrums für Textilwirtschaft (kurz Fashion Hub) im Hinblick auf bestehende Bedarfe mit Fokus auf die Umsetzungspotentiale am Standort Schöneweide und unter Berücksichtigung der vorhandenen Branchenpotentiale, bei besonderer Beachtung der Zukunftsthemen der Textilindustrie und des Hochschulstandorts Schöneweide.

Die meisten Akteure der fragmentierten, kleinteilig organisierten Modeindustrie in Berlin sind selten selbständig wirtschaftlich erfolgreich und lassen, trotz hohem kreativen Potenzials, häufig betriebswirtschaftliche, technische und managementbezogene Fähigkeiten vermissen. Innovationspotenziale der Design- und Modebranche werden, trotz zunehmendem Engagements der Industrie, in der Berliner Mode- und Textilwirtschaft bisher noch zu wenig entfaltet. Auch Impulse aus der zunehmenden Digitalisierung der deutschen Wirtschaft und der ausgeprägten Berliner Tech-Start-up-Szene kommen nur langsam im Bereich Mode und Textil an.

Dem gegenüber steht eine traditionsreiche Branche im tiefgreifenden Wandel, deren Mitglieder nicht selten Marktführer in Bereichen der technischen Textilien sind. Obwohl dort die größten Umsätze in der Textilwirtschaft generiert werden, fehlen dennoch häufig Zugang zu niedrigschwelligen Innovationsformaten und gut ausgebildete Nachwuchskräfte für den eigenen Betrieb, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung. Das zunehmende Engagement aus angrenzenden Industrien wie Informatik, Telekommunikation und Maschinenbau in den noch jungen Märkten Fashion Tech, Additive Fertigungstechnologien und Wearable Electronics unterstreichen den Bedarf an interdisziplinärer Zusammenarbeit in einem dafür ausgestatteten Zentrum.

In der vorliegenden Studie wurden Nachhaltigkeit und Technologieinnovation als Zukunftsthemen für die fokussierte Zielgruppe der technologie-affinen Gestalter, Fashion Tech Start-Ups, Smart Materials Lieferanten und Produzenten technischer Textilien identifiziert. Diese Themen müssen, in niedrigschwelligen Arbeitsformaten zusammengebracht werden, um interdisziplinäre Kooperation zu initiieren. Auf diesem Weg sollen auch neue Geschäftsmodelle, die ethisch-ökologische Herausforderungen gleichermaßen integrieren, entwickelt und umgesetzt werden.

Die Erhebungen dieser Studie bei potentiellen Nutzern aus dem Bereich der Mode- und Textilindustrie in Berlin, ergeben klare Bedarfe für Infrastrukturangebote, Serviceleistungen und Netzwerkbildung. Unter den Stichworten Kollaboration, Open-Innovation und Interdisziplinarität versuchen der textile Mittelstand und die Industrie Antworten auf die umfassende Transformation der Branche zu finden, wozu sie Nähe zu Design- und Technologie-Talenten suchen, um gemeinsam System- und Produktinnovationen zu entwickeln.

Erfolgreiche und marktreife Produkt- und Serviceinnovationen im Mode- und Textilmarkt zu entwickeln, setzt in Zeiten globaler Warenströme, zunehmender Automatisierung und der wachsenden

Nachfrage nach kleineren Stückzahlen und kurzen Lieferzeiten mehr interdisziplinäre Zusammenarbeit von Gestaltern, Entwicklern und Produktionsunternehmen voraus. Der Fashion Hub Berlin sollte es sich darum zur Aufgabe machen, die Bedarfe von Designern, Start-Ups und des Mittelstands in Infrastruktur- und Serviceangeboten zusammenzuführen. Programme sollten hierfür entwickelt werden, die diese neuen Formen der Zusammenarbeit in der Praxis erprobt. Durch die Einbindung von Hochschulen und weiteren wichtigen Stakeholdergruppen aus Verwaltung, Verbänden und Industrie können starke Synergien erzeugt und, mit einer klaren Ausrichtung auf praxisorientierte Zukunftsthemen der Branche, neue Märkte und bisher ungenutzte wirtschaftliche Potenziale erschlossen werden. Der Fashion Hub kann auf diesem Wege zu einer neuen Plattform für Mittelstands- und Industriekooperationen werden, die in weiterführende Forschungsprojekte und Ausgründungen münden.

Mit der Errichtung eines Fashion Hubs in Berlin Schöneweide kann, wie im nachfolgenden Konzept beschrieben, zunächst ein Zentrum für Textilwirtschaft mit Fokus auf die genannten Zukunftsthemen, inklusive Co-Working-Angebot, Gemeinschaftswerkstätten und der kuratierten Vermietung von Büro- und Atelierräumen entstehen, das als identitätsstiftender Ort zur Identifizierung und Qualifizierung interdisziplinärer Projektteams & Forschungsgruppen beiträgt. In der Folge sollte die auf Vermietung und Vernetzung unter den Mietern fokussierten Infrastruktur- und Serviceangebote um flankierende Accelerator- und Inkubationsformate ergänzt werden, damit potentiell skalierbare, innovative Produkte, Services und Geschäftsmodelle in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen, Mittelstand und Industrie weiterentwickelt werden können.

Der Standort Schöneweide ist für die Umsetzung eines solchen Zentrums für Textilwirtschaft in besonderem Maße geeignet, da die Nähe zum Technologiepark Adlershof und die Einbindung der HTW Berlin einen wesentlichen Standortvorteil birgt. Der Technologiepark bietet, das Angebot des Hubs sehr gut ergänzende Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte und die HTW besitzt mit Berlins größter Gestaltungsfakultät, dem Studiengang Bekleidungstechnik und ergänzenden Fachbereichen wie Informatik, Technologie und Wirtschaft umfassende standortnahe Ausbildungs- und Forschungskompetenzen. Wie in der vorliegenden Studie ermittelt, hat die Nähe zu Ausbildung, Forschung und Mittelstand gegenüber einer zentralen Lage in der Nähe der Kreativzentren in Berlins Mitte Vorrang, vorausgesetzt die angebotenen Services und Infrastrukturleistungen entsprechen den Bedarfen der Zielgruppe.

Um den in der Studie erarbeiteten Flächenanforderungen im besten Sinne gerecht zu werden, wird die Übertragung eines landeseigenen Bestandsgebäudes an eine landeseigene Entwicklungsgesellschaft mit anschließendem Ausbau empfohlen, die auch die kaufmännische Verwaltung übernimmt. Diese Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft wird von einem gemeinschaftlich organisierten, gemeinnützigen Verein in der inhaltlichen Leitung unterstützt, der auch die Planung und Umsetzung der Programmformate verantwortet. Beiden Trägern ist ein Steuerungsgremium aus ausgewählten Vertretern der wichtigsten Stakeholdergruppen beigestellt, das neben der strategischen Ausrichtung des Fashion Hubs auch eine Kontrollfunktion innehat.